



Plakat

P R O F . B E R N D S T E I N E R

Poster

Einzelheiten im Bilde bekanntgeben wollte. Man war also gezwungen, einen anderen Blickfang zu suchen und das ist nun in so vorzüglicher Weise gelungen, daß ich nur befürchte, daß die Schiffahrtsgesellschaft nicht den Mut zur letzten Konsequenz dieser Werbemaßnahme aufbringen könnte.

Gerade in der Schiffahrtswerbung bedeutet jede Neuerung schon eine mutige Werbetat, denn hier walten eigene Gesetze. Alles, was sonst an Werbemaßnahmen in einem Lande sichtbar wird, ist mehr oder weniger national gebunden. Nicht aber die Schiffahrtpropaganda. Sie hat einen absolut internationalen Stil und muß ihn ja auch haben. Aber daher kommt es wohl auch, daß hier meistens alles so gleichförmig und trotz südlicher Landschaften fast ohne jede Wärme ist. Zugegeben, daß die deutschen Schiffahrtslinien in den letzten Jahren schon eine gewisse Ausnahme machten. Aber so konsequent wie bei den neuen Lloyd-Plakaten hat man noch nie die Plakatbilder allein auf die Farbe gestellt.

Und nun kommt das, weshalb ich den Artikel überhaupt schreibe und gewissermaßen in ein schwebendes Verfahren eingreifen möchte, und ich bitte auch alle, die gleicher Meinung mit mir

sind ihre Gedanken ebenfalls bekanntzugeben, also: die neuen Schiffe müssen rot sein, müssen das »Lloydrot« bekommen. Sie werden sagen: »Ja, das ist doch selbstverständlich!« Man stelle sich doch vor, welche Enttäuschung jemand erleben würde, der auf Grund dieser schönen Plakate gerade auf diesen Schiffen einen Platz belegt hätte, und dann am Pier nicht das ihm gewohnte Bild vorfindet, sondern wieder in ein schweres, schwarzes Ungetüm einsteigen müßte.

Dabei wird dieser Entschluß für die Schiffahrtsgesellschaft doch gar nicht so schwer sein, denn der rote Schiffsrumpf zusammen mit den weißen Deckaufbauten würde gleichzeitig die Farben von Bremen, also die des Heimathafens, präsentieren. Wenn dann die neuen Schiffe in ihren technischen Einrichtungen noch eine besondere Klasse bilden, so wird man sehr bald von der »Roten Lloyd-Klasse« sprechen. Und ich stelle mir vor, wie herrlich es sein muß, wenn man auf dem Ozean einem Riesen begegnet, dessen Rumpf sich aus dem schweren Grün des Wassers in leuchtendem Rot heraushebt, und der durch seine Farbe ohne weiteres sofort an die vorher gesehenen Plakate erinnert. — Also, Mut zur Tat, sie wird sich lohnen! H. K. Frenzel